

**Umweltfreundliche öffentliche  
Beschaffung: Bewusstsein schärfen,  
Möglichkeiten kennen -  
Schulungsangebote zur  
Sensibilisierung und Stärkung der  
Fähigkeiten der öffentlichen  
Verwaltung**

Abschlussbericht - Evaluierung &  
Bedarfsabschätzung

Berlin, Freiburg, 12.01.2011

Gefördert durch das Umweltbundesamt mit  
Mitteln des Bundesministeriums für  
Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit

**AutorInnen:**

Norma Schönherr

Andreas Hermann

Philipp Tepper

Franziska Singer

**Öko-Institut e.V.**

**Freiburg Head Office**

P.O. Box 50 02 40

79028 Freiburg, Germany

**Street Address**

Merzhauser Str. 173

79100 Freiburg, Germany

**Phone** +49 (0) 761 - 4 52 95-0

**Fax** +49 (0) 761 - 4 52 95-88

**Darmstadt Office**

Rheinstr. 95

64295 Darmstadt, Germany

**Phone** +49 (0) 6151 - 81 91-0

**Fax** +49 (0) 6151 - 81 91-33

**Berlin Office**

Novalisstr. 10

10115 Berlin, Germany

**Phone** +49 (0) 30 - 40 50 85-0

**Fax** +49 (0) 30 - 40 50 85-388

# Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	3
2	Beschreibung der Projektaktivitäten.....	4
2.1	Erste Projektphase: Bestandsaufnahme, Erarbeitung von Schulungsunterlagen .....	4
2.2	Zweite Projektphase: Werbung, Identifizierung und Terminfindung mit Kommunen, Durchführung der Schulungen.....	5
2.3	Dritte Projektphase: Kontinuierliche wissenschaftliche Begleitung, Evaluation, Abschlussveranstaltung .....	6
3	Auswertung der Ergebnisse der Evaluierung .....	9
3.1	Begleitendes Monitoring .....	9
3.2	Abschlussevaluierung .....	10
4	Bedarfsabschätzung für weitere Schulungen .....	13
5	Verbesserungsvorschläge .....	15
6	Anhang .....	18
6.1	Agenda Abschlussveranstaltung.....	18
6.2	Grundauswertung der Befragung.....	20

# 1 Einleitung

Durch den Einkauf von umweltfreundlichen Produkten und Dienstleistungen kann die öffentliche Hand in erheblichem Maß die Umwelt entlasten und dazu beitragen, nicht-nachhaltige Produktions- und Konsummuster zu verändern. Darüber hinaus kann eine umweltfreundliche öffentliche Beschaffung Innovationen stimulieren, indem die Nachfrage nach umweltfreundlichen Technologien unterstützt wird, sowie privaten Einrichtungen ein gutes Vorbild sein und als Beispiel für die praktische Durchführbarkeit einer umweltfreundlichen Beschaffung dienen. Der Einkauf von umweltfreundlichen Produkten kann in vielen Fällen aber auch Kosten sparen. Da die öffentliche Hand zudem über eine bedeutende Marktmacht verfügt, sollte diese zur Förderung einer nachhaltigen Entwicklung genutzt werden.

Gleichzeitig gilt es als ein wesentliches Hemmnis für die umweltfreundliche Beschaffung, dass in den Beschaffungsstellen nicht ausreichend Wissen zu einzelnen Fragen der umweltfreundlichen Beschaffung vorhanden ist. So werden häufig vor Ort Wissensdefizite beklagt bei den rechtlichen Rahmenbedingungen, der Berücksichtigung von Lebenszykluskosten und Umweltkriterien in den Ausschreibungsunterlagen und bei der Angebotswertung sowie bei der politisch-strategischen Ausrichtung der Beschaffungsstellen.

Vor diesem Hintergrund hat das Öko-Institut e.V. zusammen mit ICLEI von April 2009 bis November 2010 das Projekt „Umweltfreundliche öffentliche Beschaffung: Bewusstsein schärfen, Möglichkeiten kennen - Schulungsangebote zur Sensibilisierung und Stärkung der Fähigkeiten der öffentlichen Verwaltung“ durchgeführt. Das Projekt wurde durch das Umweltbundesamt mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit gefördert. In 20 Schulungen wurden strategischen und praktischen Beschaffern und Beschafferinnen in Kommunalverwaltungen das für eine umweltfreundliche, insbesondere energieeffiziente Beschaffung notwendige Wissen und die Handhabung entsprechender praxisorientierter Instrumente vermittelt. Damit wurde auch ein wesentlicher Beitrag zur Weiterentwicklung der umweltfreundlichen öffentlichen Beschaffung in Deutschland geleistet.

## **2 Beschreibung der Projektaktivitäten**

### **2.1 Erste Projektphase: Bestandsaufnahme, Erarbeitung von Schulungsunterlagen**

Zu Beginn des Projekts wurde eine Bestandsaufnahme bereits vorhandener Schulungsmaterialien im Themenfeld umweltfreundliche Beschaffung durchgeführt und die für die Schulungsthemen notwendigen Schulungsmaterialien entwickelt bzw. verbessert. In dieser Projektphase wurden folgende Arbeiten durchgeführt:

1. Das vorläufige Schulungskonzept, welches von ICLEI anlässlich des Auftakttreffens im April 2009 vorgestellt wurde, wurde in enger Abstimmung mit dem Auftraggeber und auf Basis existierender Materialien weiterentwickelt.
2. Eine Daten-CD mit relevanten Materialien für kommunale BeschafferInnen wurde erstellt. Diese wurde den SchulungsteilnehmerInnen regelmäßig bei der Durchführung einer Schulung zur Verfügung gestellt. Die CD wurde jeweils individuell an die jeweilige Schulung angepasst, zum Beispiel was die Abdeckung von Informationsmaterialien zu bestimmten schulungsrelevanten Produktgruppen angeht. Zudem gibt es einen Kern von Materialien, die standardmäßig auf allen CDs vorhanden waren. Die CD wurde ebenfalls im Rahmen der Abschlussveranstaltung allen Interessenten kostenlos zur Verfügung gestellt.
3. Die Schulungsmaterialien, sowie die Trainerskripte wurden unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Schulungsteilnehmer und der Ergebnisse der begleitenden Evaluation flexibel angepasst und weiterentwickelt.
4. Partizipative und interaktive Methoden wie die SWOT Analyse, Simulationen von Gerichtsverhandlungen und Übungen in Kleingruppen werden regelmäßig eingesetzt und über den Projektverlauf kontinuierlich weiterentwickelt.

Am 24.6.2010 wurde dem Auftraggeber (UBA Fachgebiet III 1.3) die Informations-CD mit allen Präsentationen und Übungen übergeben. Die Materialien werden – wie schon vorher erwähnt – je nach Bedarf der öffentlichen Einrichtung angepasst.

## **2.2 Zweite Projektphase: Werbung, Identifizierung und Terminfindung mit Kommunen, Durchführung der Schulungen**

Es wurde in Abstimmung mit dem Auftraggeber ein elektronischer Werbeflyer erstellt. Dieser wurde durch ICLEI, das Öko-Institut und UBA an bestehende Kontakte verteilt. Außerdem wurden Pressemeldungen über die Websites der Auftragnehmer veröffentlicht. UBA unterstützte die Werbemaßnahmen durch die Erstellung eines Begleitschreibens des Vize-Präsidenten und die Veröffentlichung einer Pressemeldung. Die kommunalen Spitzenverbände wurden über das Projekt informiert. ICLEI stand über den gesamten Projektverlauf in regem Kontakt zu Landkreisen, Städten und Gemeinden, die Interesse an einer Schulung zeigten oder als potenzielle Zielgruppe identifiziert wurden.

Ende Februar 2010 wurde eine erneute Bewerbung des Projektes durch die Auftragnehmer durchgeführt. Ergriffene Maßnahmen umfassen die Schaltung von Anzeigen in AKP – Alternative Kommunalpolitik (Ausgabe 2/2010) und KBD – Kommunaler Beschaffungsdienst (Februar 2010) sowie die gezielte Ansprache von Kontakten, um entsprechend der Zielstellungen des Projektes Überzeugungsarbeit bei Kommunen zu leisten, welche das Angebot nicht selbstständig nachfragen.

Insgesamt wurden im Verlauf des Projektes folgende 20 Schulungen durchgeführt:

- 1) 04.11.2009 – Magdeburg – Schulung für operative BeschafferInnen mit wenig Vorbildung (Anfänger),
- 2) 02.12.2009 – Hannover – Schulung für operative BeschafferInnen mit guter Vorbildung (Experten),
- 3) 19.12.2009 – Siegen – Schulung für operative BeschafferInnen & politische EntscheidungsträgerInnen mit Vorbildung (Fortgeschrittene),
- 4) 19.01.2010 – Kaiserslautern – Schulung für operative BeschafferInnen mit wenig Vorbildung (Anfänger)
- 5) 10.02.2010 – Bremen – Schulung für politische EntscheidungsträgerInnen mit guter Vorbildung (Experten)
- 6) 25.02.2010 – Aschaffenburg – Schulung für operative BeschafferInnen mit wenig Vorbildung (Anfänger)
- 7) 26.02.2010 – Aschaffenburg – Schulung für politische EntscheidungsträgerInnen mit wenig Vorbildung (Anfänger)
- 8) 10.03.2010 – Kiel – Schulung für operative BeschafferInnen mit wenig Vorbildung (Anfänger)
- 9) 08.04.2010 – Bremen – Schulung für operative BeschafferInnen (Fortgeschrittene)
- 10) 04.05.2010 – Norderstedt – Schulung für operative BeschafferInnen mit wenig Vorbildung (Anfänger) bis mit Vorbildung (Fortgeschrittene)

- 11) 24.06.2010 – Bielefeld – Schulung für operative Beschaffer (Anfänger bis geringe Vorkenntnisse)
- 12) 10.07.2010 – Landkreis Böblingen – Schulung für politische EntscheidungsträgerInnen mit Vorbildung (Fortgeschrittene)
- 13) 22.07.2010 – München Vergabestelle 1 – Schulung für operative BeschafferInnen (Fortgeschrittene)
- 14) 05.08.2010 – München Vergabestelle 3 IKT – Schulung für operative BeschafferInnen (Fortgeschrittene)
- 15) 23.08.2010 – Saarbrücken (Land) – Schulung für operative BeschafferInnen (Anfänger mit Vorkenntnissen)
- 16) 29.09.2010 – Aachen – Schulung für operative BeschafferInnen (Fortgeschrittene)
- 17) 29.09.2010 – Freiburg – Schulung für operative BeschafferInnen (Fortgeschrittene)
- 18) 04.10.2010 – Landratsamt Roth – Schulung für politische Entscheidungsträger (Anfänger mit Vorkenntnissen)
- 19) 05.10.2010 – Landratsamt Roth – Schulung für operative BeschafferInnen
- 20) 08.11.2010 – Saarbrücken (Schulen im Land, gebucht über die Beratungsstelle Bildung für eine nachhaltige Entwicklung des Saarlandes) – Schulung für operative BeschafferInnen mit wenig Vorbildung (Anfänger)

Über die im Projekt angebotenen 20 Schulungen hinaus bekamen das Öko-Institut und ICLEI weitere Anfragen interessierter Städte und Gemeinden. Die große Nachfrage (weiterhin ca. 10-15 Interessierte) zeigt, dass weitere Schulungen angeboten werden sollten. Auf Basis dieser Nachfrage wird angestrebt, das Schulungsangebot auch nach Ende des Projektes (zu Marktkonditionen) aufrecht zu erhalten und bedarfsgerecht weiter zu entwickeln. Eine detaillierte Bedarfseinschätzung und Entwicklungsoptionen für die im Projekt angebotenen Schulungen finden sich in Kapitel 3.

### **2.3 Dritte Projektphase: Kontinuierliche wissenschaftliche Begleitung, Evaluation, Abschlussveranstaltung**

Für die Evaluierung im Rahmen des Projekts hat das Öko-Institut ein Evaluierungskonzept erarbeitet und dem Auftraggeber vorgestellt. Es handelt sich um eine Prozeß-Evaluierung, die zwei Teilaufgaben umfasst:

1. Das Monitoring und Evaluierung der im Rahmen des Projektes durchzuführenden Beschafferschulungen sowie
2. die Selbstevaluierung und Qualitätssicherung über den gesamten Projektrahmen.

Das Evaluierungskonzept ist so angelegt, dass:

1. Der Erfolg aller im Rahmen des Projektes durchgeführten Schulungen einzeln und unabhängig voneinander bewertet werden kann (Monitoring). In diesem Schritt werden im Rahmen jeder Schulung Daten erhoben, die der Qualitätssicherung dienen.
2. Die Beschafferschulungen darauf überprüft werden können, ob sie den Erwartungen und Bedürfnissen der Zielgruppe entsprochen haben, so dass eventuelle Lücken identifizierbar und mögliche Verfahrensverbesserungen für zukünftige Schulungsaktivitäten abschätzbar werden (Lerneffekt). Dies impliziert die zeitnahe Auswertung der erhobenen Daten und ein rechtzeitiges Feedback an die TrainerInnen.
3. Alle im Rahmen des Projektes durchgeführten Schulungen bezüglich ihrer Qualität miteinander verglichen werden können (Evaluation). Dieser Schritt erfolgt nach Abschluss der Schulungsphase und in Vorbereitung der abschließenden Konferenz.

Während des Durchführungszeitraumes der Schulungen erfolgte die empirische Phase der Evaluierung; es wurden gezielt Daten zur Qualitätskontrolle der Schulungen sowie als Grundlage einer allgemeinen (ex-post) Bewertung des Schulungserfolges erhoben. Dabei wurden die Teilnehmer mittels standardisierter Fragebögen befragt. Zusätzlich wohnten Vertreter des Öko-Institutes stichprobenartig in der Rolle eines unabhängigen Beobachters ausgewählten Schulungen bei. Die Schulungsleiter/Trainer und das Öko-Institut unterhielten einen kontinuierlichen Informationsaustausch über den Verlauf und eventuelle Probleme bei der Durchführung der Schulungen.

Darauf folgten zwei Datenauswertungsphasen. In einem ersten Schritt wurden die zu Einzelschulungen erhobenen Daten kurzfristig zur Ermittlung besonders erfolgreicher Komponenten, sowie zur Feststellung eventueller Probleme oder Qualitätslücken in den Schulungen untersucht. Das Öko-Institut lieferte projektbegleitend konkretes Feedback zur Verbesserung der Schulungen an ICLEI (Zielstellungen 1 & 2). Im darauf folgenden Schritt wurde eine detaillierte Auswertung aller erhobenen Daten mit dem Ziel einer Gesamteinschätzung des Schulungserfolges nach Ende der Schulungsphase durchgeführt (Zielstellung 3).

Das Ergebnis der Evaluierung zu den Schulungen und Schlussfolgerungen finden sich im anschließenden Kapitel.

In Absprache mit UBA / BMU haben ICLEI und Öko-Institut zusammen mit dem Gastgeber Freie und Hansestadt Bremen die Abschlussveranstaltung für das Projekt geplant und durchgeführt. Die Abschlusskonferenz fand am 18. November 2010 von 10.00-16.00 Uhr in Bremen statt. Die mit dem Auftraggeber und dem Gastgeber abgestimmte Agenda, das Einladungsschreiben sowie das Anmeldeformular und weitere Informationen findet man auch unter:

<http://www.iclei-europe.org/events/?cmd=view&uid=d23d9453&ref=home>, [sowie](http://www.iclei-europe.org/events/?cmd=view&uid=d23d9453&ref=home) unter:  
<http://oeko.de/aktuelles/veranstaltungen/dok/324.php?eingabe=ja&mid=196>

Die Veranstaltung wurde auch seitens des Öko-Instituts, der Stadt Bremen und über Verteiler des Umweltbundesamts beworben. Die Tagesordnung findet sich im Anhang zu diesem Bericht.

### **3 Auswertung der Ergebnisse der Evaluierung**

Um die Qualität der im Verbändeprojekt „Umweltfreundliche öffentliche Beschaffung stärken“ angebotenen Schulungen kontinuierlich verbessern zu können, sowie um eine bestmögliche Zielerreichung im Rahmen des Projektes zu gewährleisten, wurden die Projektarbeiten durch das Öko-Institut wissenschaftlich begleitet und einem Monitoring unterzogen. Regelmäßige TeilnehmerInnenbefragungen nach jeder Schulung spielten dabei eine entscheidende Rolle. Im Folgenden sollen die Ergebnisse der Gesamtschau aller durchgeführten Schulungen dargestellt und evaluiert werden.

#### **3.1 Begleitendes Monitoring**

Pro Schulung gab es im Schnitt zehn bis fünfzehn TeilnehmerInnen bei Schulungen für operative BeschafferInnen. Die Teilnehmerzahl bei Schulungen für politische Entscheidungsträger war im Schnitt - wie geplant - etwas niedriger. Nach insgesamt 20 durchgeführten Schulungen, haben sich 125 Personen an der Befragung beteiligt.

Trends, die bereits absehbar waren, haben sich durch die letzten Schulungen nicht wesentlich verändert. Es gab tendenziell mehr männliche als weibliche TeilnehmerInnen (54% / 44%, Rest ohne Angabe). Der größte Teil der Teilnehmer war in der Altersklasse von 30 bis 50 Jahren zu verzeichnen. Dabei muss allerdings beachtet werden, dass die Altersstruktur in vielen Kommunen recht homogen war, das heißt es gab bei ungefähr einem Drittel aller durchgeführten Schulungen überwiegend ältere oder jüngere MitarbeiterInnen einer Altersklasse, die an den Schulungen teilnahmen.

Auch was die thematische Vorerfahrung der Teilnehmer auf dem Gebiet der umweltfreundlichen Beschaffung angeht, positionierte sich der Großteil der TeilnehmerInnen im Mittelfeld mit durchschnittlich 6 bis 10 Jahren Berufserfahrung in der kommunalen Beschaffung. In Anlehnung an die Altersstruktur ist dies nicht überraschend. Allerdings waren auch hier bei ca. einem Drittel der durchgeführten Schulungen die TeilnehmerInnen homogen entweder sehr erfahren (über 10 Jahre in der kommunalen Beschaffung tätig) oder verfügten über eher wenig Vorerfahrung (unter 5 Jahren).

Die Teilnehmerstruktur mit einem weiten Spektrum von Alters- und Vorerfahrungsklassen stellte eine Herausforderung für die inhaltliche Gestaltung der Schulungen dar, da der Anspruch einer Anpassung an die spezifischen Bedürfnisse und Wünsche der einzelnen Kommunen hier immer wieder eine aufwändige Vor- und Nachbereitung erforderte. Eine weitere Herausforderung vor dem Hintergrund des Anspruches bedarfsgerechte Schulungen anzubieten, waren die teilweise sehr unterschiedlichen Tätigkeitsfelder der TeilnehmerInnen im Bereich der kommunalen Beschaffung (schwerpunktmäßig in den Schulungen für operative BeschafferInnen) – einige TeilnehmerInnen merkten an, dass die Inhalte nur am Rande für das eigene Tätigkeitsfeld relevant waren.

Als besonders positiv für den Schulungserfolg erwies sich die Beteiligung von MitarbeiterInnen aus den Bereichen Rechnungsprüfung und Finanzen, da so abrechnungs- und finanzrelevante Problemstellungen der umweltfreundlichen Beschaffung direkt und abteilungsübergreifend diskutiert werden konnten. Dies geschah in einigen Kommunen zum ersten Mal.

### **3.2 Abschlussevaluierung**

Zur Gesamtevaluierung der Schulungen wurde zunächst eine Randauszählung aller Daten durchgeführt. Die TeilnehmerInnen wurden gebeten, die jeweilige Schulung auf einer Skala von 1 (exzellent) bis 5 (unzureichend) nach dem Schulnotenprinzip in den Kategorien Inhalt, Wissensvermittlung, Schuler(Trainer-)kompetenz, sowie Anwendbarkeit des vermittelten Wissens im Arbeitsalltag zu beurteilen. Hierbei wurden pro Kategorie jeweils vier Einzelkriterien entwickelt, um eine detaillierte Bewertung zu ermöglichen.

Weitere Bewertungskategorien bezogen sich auf die Gesamtzufriedenheit mit der Schulung, die im Rahmen der Schulung gegebenen Anreize zur Vernetzung mit anderen Kommunen, die eigene Mitarbeit und die generelle Arbeitsatmosphäre während der Veranstaltung. Außerdem wurde allen TeilnehmerInnen die Möglichkeit für eine freie Meinungsäußerung in Form von Kommentaren zur jeweiligen Schulung gegeben. Diese Möglichkeit wurde auch von vielen TeilnehmerInnen wahrgenommen, so dass die standardisiert erhobenen Daten um diese schriftlichen Kommentare bereichert werden. Für alle Kategorien sind überwiegend positive Ergebnisse sichtbar geworden.

Die Gesamtzufriedenheit bei den Teilnehmern ist im letzten Drittel des Projektzeitraumes konstant bei 92% geblieben. 88,7% würden die Schulungen unverändert weiterempfehlen.

Bei einem genaueren Blick auf die bewerteten Einzelaspekte wird jedoch ersichtlich, dass die Bewertungen durchaus differenziert ausfielen. Als besonders positiv wurden die Kompetenzen der Trainer bewertet. „Problemkinder“ waren nach wie vor die Themen Vernetzung mit anderen Kommunen und die eigene aktive Mitarbeit der TeilnehmerInnen an den Schulungen.

Im Bereich Wissensvermittlung und Methodik gab es in den ersten Schulungen einige negative Bewertungen, da sich TeilnehmerInnen eine aktivere Einbindung in die Schulungen wünschten. Dies wurde in späteren Schulungen berücksichtigt und die Methodik entsprechend verändert. Dass diese Anpassung der Methodik erfolgreich war, zeigte sich durch die darauffolgend stabilen positiven Bewertungen. Schwankungen in der Beurteilung der Qualität der Schulungen waren im letzten Projektdrittel kaum noch sichtbar. Hier lässt sich ein positiver Erfahrungseffekt bei den Trainern feststellen.

Die praktische Anwendbarkeit des vermittelten Wissens wurde trotzdem noch teilweise unterschiedlich bewertet. Dies ist wahrscheinlich auch der oben dargestellten Teilnehmerstruktur sowie der Tatsache geschuldet, dass die Projektfinanzierung nur für einen Trainer pro Schulung ausgelegt ist. Weitere Gründe sind in den teilweise sehr unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern zu sehen, auf die im Rahmen der Schulungen nicht immer individuell eingegangen werden konnte.

Die Bewertung zur Arbeitsatmosphäre wurde fast durchgängig als sehr positiv beurteilt. Insbesondere wurde immer wieder angemerkt, dass eine abteilungsübergreifende Diskussion zum Thema umweltfreundliche Beschaffung mit einer kompetenten Moderation durch die Trainer sehr vorteilhaft sei. Allerdings zeigt sich auch in diesem Bereich, dass einzelne TeilnehmerInnen, die sich und ihr jeweiliges Tätigkeitsfeld nicht vorrangig in den Schulungsinhalten wiederfanden, ein vermindertes Interesse an den Tag legten und die Schulung als wenig anregend bewerteten.

Zum Thema Vernetzung mit anderen Kommunen muss angemerkt werden, dass die stark dezentral organisierte Struktur des kommunalen Beschaffungswesens oft eine stärkere interne Zusammenarbeit als vorrangige Zielstellung bedingte. Teilweise wurden konkrete Problemstellungen der umweltfreundlichen Beschaffung intern zum ersten Mal gemeinsam diskutiert. Insbesondere Kommunen mit geringer Vorerfahrung im Bereich umweltfreundliche Beschaffung legten hierauf einen größeren Wert und hatten bisher nicht mit anderen Kommunen zusammengearbeitet. Das Thema externe Vernetzung war daher vor der

Schulung nicht vorrangig relevant. Einige erfahrenere Kommunen arbeiteten jedoch bereits (insbesondere auf regionaler Ebene) mit anderen Kommunen in der Beschaffung zusammen, allerdings nicht unbedingt mit Schwerpunkt auf umweltfreundliche Beschaffung. Dementsprechend unterschiedlich wurden die Informationen zu bestehenden Möglichkeiten der Vernetzung mit anderen Kommunen angenommen. Es ist anzunehmen, dass diese Bewertungskategorie nicht so sehr die Qualität der gebotenen Informationen zu Vernetzungsmöglichkeiten widerspiegelt, sondern eher die vorherrschende Meinung zur Priorität dieses Themas in den einzelnen Kommunen.

Zum Thema eigene aktive Mitarbeit lässt sich sagen, dass die TeilnehmerInnen, die sich nicht mit den angebotenen Inhalten identifizieren konnten, tendenziell auch nicht aktiv mitarbeiteten. Mit der Einführung neuer Methoden und der Schaffung von mehr Freiraum für aktive Beteiligung in den Schulungen verbesserte sich die Zufriedenheit bei den TeilnehmerInnen. Generell bleibt die Herausforderung bestehen, im Rahmen einer Schulung MitarbeiterInnen mit sehr heterogenen Tätigkeits- und Interessenfeldern gleichermaßen anzusprechen und zu motivieren.

## 4 Bedarfsabschätzung für weitere Schulungen

Nach den bisher im Projekt gemachten Erfahrungen und ausgehend von der Auswertung der bisher erhobenen TeilnehmerInnendaten lässt sich klar ein Bedarf für ein weiterführendes Schulungsangebot für Beschäftigte der öffentlichen kommunalen Verwaltungen im Bereich umweltfreundlicher/ nachhaltiger Beschaffung feststellen. TeilnehmerInnen mahnten immer wieder noch bestehende Wissenslücken und konkreten Weiterbildungs- und Beratungsbedarf an. Dabei herrschte die Meinung vor, dass eine weitere Begleitung und Weiterbildung insbesondere zu konkreten Ausschreibungen sehr wünschenswert wäre. Zudem wurde der Wunsch geäußert, auch Angebote für die lokalen Schulungsakademien anzubieten, um die Schulungen für die Verwaltung zu institutionalisieren (Train-the-trainer-Seminare).

Die teilnehmenden Landkreise, Städte und Gemeinden wiesen auch auf den Bedarf regelmäßiger **regionaler Austauschtreffen** hin (s.a. Ergebnisse Evaluation). Diese sollten ca. alle 3 Monate stattfinden und regional begrenzt sein. Die Arbeit in diesem Schulungsprojekt, insbesondere zur geplanten Abschlussveranstaltung könnte dazu ein Startschuss sein.

Insbesondere bei folgenden Punkten sahen die Schulungsteilnehmer **eigene Qualifikationsdefizite**:

- Die (umwelt)technische Bewertung von Produkten im Ausschreibungsprozess;
- Bewertung von Lebenszykluskosten;
- die Formulierung von politischen Willenserklärungen, die in Konformität mit dem Machbaren sind und später über Aktionspläne umgesetzt werden können.

Bei der Bewertung von Produkten im Ausschreibungsprozess, wurden Defizite bei der Beurteilung von umweltrelevanten Produkteigenschaften und insbesondere bei der Verifizierung von Anbieterangaben angemerkt. Die einschlägigen **Verifizierungsmethoden** wie der Verweis auf die Kriterien des Blauen Engels und dem damit verbundenen Umweltzeichen, sowie auf bestehende Informationsmaterialien (z.B. UBA-Schulungsskripte) wurden als hilfreich, jedoch als nicht ausreichend angesehen. Insbesondere, wenn Anbieter alternative Testberichte und Zertifikate beilegen und damit belegen wollen, dass den Umweltkriterien entsprochen wird, fehlt es an notwendiger Expertise, diese zu bewerten. In der Begleitung bei der Anwendung und Umsetzung bestehender Verifizierungsmethoden könnte in Zukunft ein weiterer Schwerpunkt der Beratungsarbeit liegen.

Desweiteren wurde das Thema **Lebenszykluskostenberechnung** stark nachgefragt. Die Einführung in das SMART SPP Tool (siehe <http://www.smart-spp.eu/guidance>), das

europaweit als eines der Vorreiter-Hilfsmittel in diesem Bereich gilt und auch auf Deutsch verfügbar ist, wurde als sehr hilfreich empfunden. In allen Schulungen wurde auf bestehende Informationsmaterialien (z.B. UBA-Schulungsskripte) hingewiesen. Jedoch scheint dies nur unzureichend, da Tools und Lebenszykluskostenrechnungen für eine erfolgreiche Einführung eines spezifischen Anwendungstrainings bedürfen. Eine weitere umsetzungsorientierte Beratung hierzu ist auch im Hinblick auf die einschlägigen Passagen der am 20. August 2011 in Kraft getretenen Änderung der Vergabeverordnung (VgV)<sup>1</sup> unerlässlich.

---

<sup>1</sup> Siehe auch: Vergabeverordnung, BGBl I 2010, S. 724; zuletzt geändert durch die Vierte Verordnung zur Änderung der Verordnung über die Vergabe öffentlicher Aufträge, BGBl I 2011, S. 1724.

§ 4 Vergabe von Liefer- und Dienstleistungsaufträgen, (6) [...] 2. § 8 EG VOL/A findet mit der Maßgabe Anwendung, dass mit der Leistungsbeschreibung im Rahmen der technischen Anforderungen von den Bietern Angaben zum Energieverbrauch von technischen Geräten und Ausrüstungen zu fordern sind; dabei ist in geeigneten Fällen eine Analyse minimierter Lebenszykluskosten oder eine vergleichbare Methode zur Gewährleistung der Wirtschaftlichkeit vom Bieter zu fordern;

## **5 Verbesserungsvorschläge**

Auf Basis der im Projektverlauf gesammelten Erfahrung lassen sich für die Durchführung ähnlicher Projekte in der Zukunft folgende Schlüsse ziehen:

### **1. Anzahl Trainer**

Die Schulungen wurden zu 90% mit einem Trainer abgehalten. Im Sinne guter Methodik und der besseren Betreuungsmöglichkeiten bei Gruppenarbeiten wäre es angemessener die Schulungen mit zwei Trainern durchzuführen.

### **2. Schutzgebühr**

Als Fazit kann festgehalten werden, dass die Schutzgebühr in Höhe von 500 EUR in der Regel kein Hindernis für die Teilnahme am Schulungsprogramm darstellte. Gespräche mit teilnehmenden und Interessierten Kommunen zum Preis/Leistungsverhältnis des Schulungsangebotes ergaben, dass eine Vor-Ort-Schulung mit bis zu 18 Teilnehmern mit intensiver bedarfsgerechter Vorbereitung für 500 EUR ein „Schnäppchen“ sei. Deshalb könnte die Schutzgebühr auch auf 750 EUR pro Schulung angehoben werden. Eine Teilnahme an einer vergleichbaren Schulung zu Marktkonditionen (ca. 4000 €) war nur für eine kleine Minderheit vorstellbar.

### **3. Bewerbung**

Die Bewerbung der Schulungen fand über verschiedene Medien statt. Das vorgesehene Werbebudget reichte jedoch nur für eine geringe Streuung, es war zu niedrig kalkuliert. Erfolgreich war auch insbesondere die persönliche Ansprache auf diversen Veranstaltungen, die von ICLEI als Referent oder Teilnehmer besucht wurden – hier wäre eine entsprechende Budgetierung, um auch auf Messen und einschlägigen Großveranstaltungen präsent sein zu können, hilfreich gewesen.

### **4. Regelmäßige Treffen vs. Großveranstaltung**

Um den regelmäßigen Austausch zu fördern könnten sich regionale, regelmäßig stattfindende Austauschtreffen organisiert werden. Weitere Maßnahmen des UBA / BMU könnten hierzu den Anstoß geben. Zu denken ist auch an regionale Schulung zu bestimmen Themen (z.B. Lebenszykluskostenberechnung), die sich einen größeren Adressatenkreis als eine Kommune richten.

Abschließend lassen sich insbesondere aus den Ergebnissen der Abschlussevaluierung und auf Basis der Rückmeldungen anlässlich der Abschlussveranstaltung folgende Handlungsbedarfe über das Projektende hinaus feststellen:

### **5. Rechtliche Rahmenbedingungen**

Es wurde anerkennend bemerkt, dass sich in den letzten Jahren die Unsicherheiten zur Zulässigkeit von Umweltkriterien in der Beschaffung zunehmend vermindert haben. Nichtsdestotrotz wurde immer wieder angemerkt, dass Vorlagen mit rechtlich geprüften und zulässigen Formulierungen bei der Erstellung von Vergabeunterlagen sehr hilfreich wären, da BeschafferInnen im Zweifelsfall weniger stringente Vorgaben als rechtlich zulässig machen würden, um Grauzonen zu vermeiden.

### **6. Produktspezifisches Wissen / Bewertung von umweltfreundlichen Produkten**

SchulungsteilnehmerInnen waren sich größtenteils der Möglichkeiten und Rahmenbedingungen der umweltfreundlichen Beschaffung bewusst. Es gab kaum Bedenken oder Vorurteile. Allerdings wurde immer wieder bemängelt, dass umweltfreundliche Beschaffung andere und spezifischere Kenntnisse erforderte, als das Aus- und Weiterbildungsangebot für BeschafferInnen derzeit abdecken könne. Insbesondere in den Bereichen Produktbewertung und Wissen um umweltrelevante Charakteristika der wichtigsten Produktgruppen, sowie die Anwendung von Lebenszykluskostenrechnung wurde

stark nachgefragt. Auch Themen wie Optimierung von Einkaufsprozessen, Datenerhebung bei Marktrecherchen, und elektronische Beschaffung (e-procurement) wurden als wichtige Zukunftsthemen für die Aus- und Weiterbildung benannt.

## **7. Politische Unterstützung**

Obwohl viele Kommunen inzwischen die umweltfreundliche Beschaffung aktiv fördern und entsprechende Rahmengesetze auch auf Bundesebene existieren, wurde dem Thema „Stärkung der politischen Unterstützung“ weiterhin große Bedeutung beigemessen. Insbesondere wurde es als notwendig angesehen, bestehende allgemeine Willensbekundungen und politische Erklärungen flächendeckend in praktisch umsetzbare, konkrete Aktionspläne und Verwaltungsvorschriften umzusetzen. Dies wurde insbesondere als wichtig angesehen, da „festgefahrene“ Verwaltungsstrukturen und knappe Budgets ohne klare Handhabe kaum im Sinne einer umweltfreundlicheren Beschaffung aufzubrechen sein.

## 6 Anhang

### 6.1 Agenda Abschlussveranstaltung

#### **Kosten senken und die Umwelt schützen – ein deutschlandweiter Erfahrungsaustausch zum öffentlichen Einkauf**

Freie Hansestadt Bremen  
Donnerstag, 18. November 2010  
10.00 – 16.00

<b>Ziel</b>	<p>Die Veranstaltung soll der Vernetzung von beteiligten und interessierten MitarbeiterInnen und EntscheidungsträgerInnen aus dem Bereich des öffentlichen Beschaffungswesens in Deutschland dienen. Zudem soll der Erfahrungsaustausch zwischen den Städten und Kommunen dazu beitragen, die Umsetzung umweltfreundlicher öffentlicher Beschaffung in Deutschland sowohl auf kommunaler, städtischer als auch Landesebene zu fördern.</p> <p>Weiterhin soll das Projekt „Umweltfreundliche öffentliche Beschaffung stärken“ der interessierten Öffentlichkeit vorgestellt werden, inklusive der im Projekt speziell entwickelten Schulungsmaterialien und -methoden.</p>
<b>Veranstaltungs-Ort</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Haus der Wissenschaft, Bremen, Sandstraße 4/5, 28195 Bremen</li></ul>
<b>Teilnehmerzahl</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Max. 80 TeilnehmerInnen aus Land, Stadt und Kommunen</li></ul>
<b>Veranstalter</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• ICLEI – Local Governments for Sustainability, Europasekretariat</li><li>• Ökoinstitut – Institut für angewandte Ökologie e.V.</li><li>• Freie Hansestadt Bremen</li></ul>
<b>Zielgruppen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Vertreter der 20 Verwaltungen aus dem Schulungsprogramm</li><li>• Weitere interessierte deutsche Städte und Kommunen</li><li>• Einrichtungen der Erwachsenenbildung</li><li>• Vertreter aus dem Umweltbundesamt und dem Bundesumweltministerium</li></ul>

<p><b>Programm</b></p> <p>Moderation: Thorsten Schmidt, Bremen</p>	<p><b>10.00</b></p> <p><b>10.15</b></p> <p><b>10.30</b></p> <p><b>11.45</b></p> <p><b>12.15</b></p> <p><b>13.00</b></p> <p><b>14.00</b></p> <p><b>15.30</b></p> <p><b>16.00</b></p>	<p><b>Staatsrat Hans-Henning Lühr, Freie Hansestadt Bremen, Die Senatorin für Finanzen</b></p> <p>Bremens zum Weg zu einem aktiven öffentlichen Einkauf – ökonomisch, ökologisch, sozial</p> <p><b>Dr. Evelyn Hagenah, Umweltbundesamt, Leiterin der Abteilung Nachhaltige Produkte und Konsummuster, Kommunale Abfallwirtschaft</b></p> <p>Schulungsangebote für die öffentliche Hand</p> <p><b>Andreas Hermann, Ökoinstitut und Philipp Tepper, ICLEI</b></p> <p>Vom Wissen in die Praxis – „Kosten senken und die Umwelt schützen“ Professionalisierung durch Schulungen in umweltfreundlicher öffentlicher Beschaffung – ein Erfahrungsbericht</p> <p><b>Podiumsdiskussion - Städte stellen ihre Erfahrungen mit den Schulungen vor</b></p> <p>Kaffeepause</p> <p><b>Dr. Angela Dageförde, Fachanwältin für Verwaltungsrecht, Prof. Versteyl Rechtsanwälte</b></p> <p>Gut aufgestellt – Fallbeispiele für die rechtskonforme umweltfreundliche öffentliche Beschaffung</p> <p>Mittagspause</p> <p><b>Erfahrungsaustausch und Vernetzung zwischen Städten und Kommunen (Moderation: Philipp Tepper, ICLEI)</b></p> <p>Städte und Kommunen bekommen hier die Möglichkeit, sich mit anderen über wichtige Umsetzungsschritte auszutauschen. Die Städte und Kommunen, die eine Schulung erhalten haben, bekommen Gelegenheit, gemachte Erfahrungen und konkrete Ansatzpunkte in der Umsetzung umweltfreundlicher Beschaffung mitzuteilen und zur Diskussion zu stellen.</p> <p><b>Format:</b> <i>Marktplatz. Alle 30 Minuten wechseln die Teilnehmer, aber nicht die Referenten an den Tischen. Die Referenten stellen besonders gute Erfahrungen in der Umsetzung umweltfreundlicher öffentlicher Beschaffung vor, welche mit den TeilnehmerInnen diskutiert werden. Die Themen werden vorab bekannt gegeben.</i></p> <p><b>Runder Tisch „Handlungsbedarf?!“</b> – Diese Einheit beschäftigt sich mit der Auslotung weiteren potenziellen Handlungsbedarfs, um öffentliche Einrichtungen in Deutschland bei der Umsetzung umweltfreundlicher Beschaffung auch weiterhin zu unterstützen. Hierbei sollen insbesondere VertreterInnen von Städten und Kommunen Gelegenheit erhalten, eigene Wünsche und Meinungen zum Bedarf nach weiterführenden Schulungen im Bereich umweltfreundliche öffentliche Beschaffung zu äußern.</p> <p><b>Ende der Veranstaltung</b></p>
--	---	--

## 6.2 Grundauswertung der Befragung

### 1) Geschlecht

Antwort	Anzahl (absolut)	Anzahl (in %)
Weiblich	56	44,8
Männlich	66	52,8
k.A.	3	2,4
Summe	125	100
Ohne Antwort	4	

### 2) Alter

Antwort	Anzahl (absolut)	Anzahl (in %)
Unter 30 Jahre	3	2,4
30 - 50 Jahre	82	66,7
über 50 Jahre	38	30,9
Summe	123	100
Ohne Antwort	6	

### 3) Erfahrung

Antwort	Anzahl (absolut)	Anzahl (in %)
0-5 Jahre	45	35,7
6-10 Jahre	31	24,6
11-15 Jahre	16	12,7
über 15 Jahre	34	27,0
Summe	126	100
Ohne Antwort	3	

#### 4) Gesamtzufriedenheit

Antwort	Anzahl (absolut)	Anzahl (in %)
Zufrieden	112	91,8
Unzufrieden	10	8,2
Summe	122	100
Ohne Antwort	7	

#### 5) Empfehlung

Antwort	Anzahl (absolut)	Anzahl (in %)
Zu empfehlen	109	92,4
Nicht zu empfehlen	9	7,6
Summe	118	100
Ohne Antwort	11	

#### 6) Vernetzung

Antwort	Anzahl (absolut)	Anzahl (in %)
Anreize gegeben	87	78,4
Keine Anreize	24	21,6
Summe	111	100
Ohne Antwort	18	

#### 7) Lernziele

Antwort	Anzahl (absolut)	Anzahl (in %)
Exzellente	27	21,6
Sehr gut	69	55,2
Befriedigend	27	21,6
Ausreichend	2	1,6
Unzureichend	0	0
Summe	125	100
Ohne Antwort	4	
Mittelwert	2,03	

## 8) Inhalt/Ziele

Antwort	Anzahl (absolut)	Anzahl (in %)
Exzellente	17	13,7
Sehr gut	61	49,2
Befriedigend	35	28,2
Ausreichend	7	5,7
Unzureichend	4	3,2
Summe	124	100
Ohne Antwort	5	
Mittelwert	2,35	

## 9) Struktur

Antwort	Anzahl (absolut)	Anzahl (in %)
Exzellente	26	20,8
Sehr gut	65	52
Befriedigend	31	24,8
Ausreichend	2	1,6
Unzureichend	1	0,8
Summe	125	100
Ohne Antwort	4	
Mittelwert	2,1	

## 10) Praxisbezug

Antwort	Anzahl (absolut)	Anzahl (in %)
Exzellente	24	19,2
Sehr gut	54	43,2
Befriedigend	36	28,8
Ausreichend	10	8
Unzureichend	1	0,8
Summe	125	100
Ohne Antwort	4	
Mittelwert	2,28	

### 11) Zeitplan

Antwort	Anzahl (absolut)	Anzahl (in %)
Exzellent	25	20
Sehr gut	67	59,6
Befriedigend	23	18,4
Ausreichend	10	8
Unzureichend	0	0
Summe	125	100
Ohne Antwort	4	
Mittelwert	2,14	

### 12) Theorie/Praxis

Antwort	Anzahl (absolut)	Anzahl (in %)
Exzellent	24	19,2
Sehr gut	58	46,4
Befriedigend	30	24
Ausreichend	12	9,6
Unzureichend	1	0,8
Summe	125	100
Ohne Antwort	4	
Mittelwert	2,26	

### 13) Anschaulichkeit

Antwort	Anzahl (absolut)	Anzahl (in %)
Exzellent	31	25,2
Sehr gut	61	49,6
Befriedigend	24	19,5
Ausreichend	7	5,7
Unzureichend	0	0
Summe	123	100
Ohne Antwort	6	
Mittelwert	2,06	

#### 14) Meinungen/Wünsche

Antwort	Anzahl (absolut)	Anzahl (in %)
Exzellente	40	32,5
Sehr gut	64	52,1
Befriedigend	17	13,8
Ausreichend	2	1,6
Unzureichend	0	0
Summe	123	100
Ohne Antwort	6	
Mittelwert	1,85	

Auswertung der Fragen 15 bis 18 ist nicht aufgeführt<sup>2</sup>

#### 19) Kompetenz

Antwort	Anzahl (absolut)	Anzahl (in %)
Exzellente	46	38,3
Sehr gut	58	48,4
Befriedigend	13	10,8
Ausreichend	2	1,7
Unzureichend	1	0,8
Summe	120	100
Ohne Antwort	9	
Mittelwert	1,78	

---

<sup>2</sup> Fragen 15-18 beziehen sich auf die jeweiligen Einzelmodule, welche je nach Schulung unterschiedlich konzipiert und deshalb in der Gesamtschau nicht auswertbar waren.

## 20) Engagement

Antwort	Anzahl (absolut)	Anzahl (in %)
Exzellent	43	35,8
Sehr gut	58	48,4
Befriedigend	17	14,2
Ausreichend	1	0,8
Unzureichend	1	0,8
Summe	120	100
Ohne Antwort	9	
Mittelwert	1,82	

## 21) Fragen

Antwort	Anzahl (absolut)	Anzahl (in %)
Exzellent	40	33,9
Sehr gut	56	47,5
Befriedigend	19	16,1
Ausreichend	3	2,5
Unzureichend	0	0
Summe	118	100
Ohne Antwort	11	
Mittelwert	1,87	

## 22) Teilnehmerzahl

Antwort	Anzahl (absolut)	Anzahl (in %)
Exzellent	48	40,0
Sehr gut	55	45,8
Befriedigend	12	10,0
Ausreichend	3	2,5
Unzureichend	2	1,7
Summe	120	100
Ohne Antwort	9	
Mittelwert	1,8	

### 23) Mitarbeit

Antwort	Anzahl (absolut)	Anzahl (in %)
Exzellente	5	4,2
Sehr gut	60	50,9
Befriedigend	46	39,0
Ausreichend	7	5,9
Unzureichend	0	0
Summe	118	100
Ohne Antwort	11	
Mittelwert	2,47	

### 24) Lernzuwachs

Antwort	Anzahl (absolut)	Anzahl (in %)
Exzellente	12	10,1
Sehr gut	53	44,5
Befriedigend	37	31,1
Ausreichend	15	12,6
Unzureichend	2	1,7
Summe	119	100
Ohne Antwort	10	
Mittelwert	2,51	

### 25) Anwendbarkeit

Antwort	Anzahl (absolut)	Anzahl (in %)
Exzellente	21	17,5
Sehr gut	48	40,0
Befriedigend	38	31,7
Ausreichend	12	10,0
Unzureichend	1	0,8
Summe	120	100
Ohne Antwort	9	
Mittelwert	2,37	

**26) kooperativ ↔ konkurrierend**

Antwort	Anzahl (absolut)	Anzahl (in %)
Kooperativ	56	45,5
Eher kooperativ	56	45,6
0	11	8,9
Eher konkurrierend	0	0
Konkurrierend	0	0
Summe	123	100
Ohne Antwort	6	
Mittelwert	1,63	

**27) stressfrei ↔ stressig**

Antwort	Anzahl (absolut)	Anzahl (in %)
Stressfrei	62	50,4
Eher stressfrei	50	40,7
0	10	8,1
Eher stressig	0	0
Stressig	1	0,8
Summe	123	100
Ohne Antwort	6	
Mittelwert	1,6	

**28) interessant ↔ langweilig**

Antwort	Anzahl (absolut)	Anzahl (in %)
Interessant	43	35,0
Eher interessant	47	38,2
0	23	18,7
Eher langweilig	7	5,7
Langweilig	3	2,4
Summe	123	100
Ohne Antwort	6	
Mittelwert	2,02	

**29) anregend ↔ hemmend**

Antwort	Anzahl (absolut)	Anzahl (in %)
Anregend	45	37,5
Eher anregend	45	37,5
0	23	19,2
Eher hemmend	5	4,1
Hemmend	2	1,7
Summe	120	100
Ohne Antwort	9	
Mittelwert	1,95	